Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 57 (1981)

Heft: 1

Buchbesprechung: Literaturanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus et publications récentes

Autor: Maurer, Silvia / Germann, Martin / Bodmer, Jean-Pierre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literaturanzeigen und Besprechungen
Comptes rendus et publications récentes

Bibliographie zur schweizerischen Kunst- und Denkmalpflege/Bibliographie de l'art suisse et de la conservation des monuments historiques/Bibliografia dell'arte svizzera e delle conservazione dei monumenti storici. Redaktion: Andreas Morel. Übersetzungen Mariella Bonjour-Karpf u.a. 8092 Zürich, Institut für Denkmalpflege ETHZ, ETH-Zentrum. Nr. 1, 1979—. Abonnement Fr. 20.—; Einzelnummer Franken 25.—.

Unser kleines Land ist nicht gerade gesegnet mit nationalen Fachbibliographien, umso begrüßenswerter ist das Erscheinen einer Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege. Da die Schweiz als eines der letzten Länder Europas (!) bislang über keine Bibliographie ihres kunstgeschichtlichen Schrifttums verfügte, war das Schließen dieser etwas peinlichen Lücke eine gebotene Notwendigkeit. Wohl verzeichnen internationale Bibliographien das schweizerische Schrifttum, dies geschieht jedoch meist in unzulänglicher und willkürlicher Art und Weise, so daß der Forscher die Literatur zu seinem Forschungsgegenstand in mühsamer und zeitraubender Kleinarbeit zusammentragen mußte. Außerdem erhält das Ausland nur unzureichend Kenntnis von der Produktion unseres Landes.

Vorgeschichte und Organisation zu dieser Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege sind in den Nachrichten VSB/SVD 54 (1978) No 5 dargelegt worden, so daß ich mich auf die Würdigung des ersten erschienenen Faszikels beschränken kann.

Verzeichnet wird das selbständige und unselbständig erscheinende Schrifttum im In- und Ausland zur Schweizer Kunst und Denkmalpflege und — in erweitertem Rahmen von Hans-Ulrich Geiger zusammengestellt — die Numismatik (inklusive Münz- und Geldwesen). Erfaßt wird im weiteren Schrifttum zum Kunst- und Ausstellungsbetrieb in der Schweiz (inklusive Kunst nichtschweizerischer Künstler) und im Ausland (Schweizer Künstler), zur allgemeinen Denkmalpflege und Restaurierungspraxis. In Auswahl sind auch Buch- und Ausstellungsbesprechungen aufgenommen. Unberücksichtigt bleiben (mit Ausnahmen) Aufsätze der Tagespresse. Es wird der Zeitraum von der Antike bis zur Gegenwart erfaßt.

Die Berichtszeit eines jährlich, jeweils im 2. Quartal erscheinenden Faszikels wird zwei Drittel eines Jahres umfassen, so daß der nächste Faszikel noch ein Drittel aufgearbeitetes Titelmaterial des Vorjahres enthalten wird. Diese Erscheinungsweise hat vielleicht den kleinen Nachteil, daß für den Überblick einer Jahresproduktion die Durchsicht von zwei Faszikeln notwendig ist, sie garantiert aber die Einhaltung zweier wichtiger Kriterien, die an eine Bibliographie gestellt werden müssen: Aktualität und regelmäßiges Erscheinen. Faszikel 1, 1979 ist insofern ein Sonderfall, als mit Redaktionsschluß 1. Dezember 1979 nur zwei Drittel des Schrifttums von 1979 aufgenommen werden konnten, so daß Faszikel 2, 1979/80 seinen Umfang um rund zwei Drittel vermehren wird, um à jour zu sein.

Die erstaunliche Anzahl von 1518 Titeln ist systematisch in 12 Sachrubriken geordnet und mit einem alphabetischen Gesamtregister versehen. Letzteres stellt für den Fachwissenschafter eine zusätzliche Suchhilfe dar, dem

Laien erleichtert es den Einstieg ins bibliographische Material. Dieses rund Ein Drittel des bibliographischen Teils umfassende Register erübrigt praktisch die Verweise, so daß sich die durchnumerierten, typographisch klar gegliederten Titelaufnahmen sehr übersichtlich präsentieren. Annotationen oder Ergänzungen sind nicht aussagekräftigen Titeln beigefügt, auf Kürzel und Abkürzungen wurde weitgehend verzichtet. Nicht weniger als 300 Periodika werden ausgewertet, und ihre Titel verraten ein intensives Beobachten der berühmten «grauen Literatur» vor allem auch auf regionaler Ebene. Für einen ausgedehnten Benützerkreis ist vor allem die Dreisprachigkeit (deutsch, französisch, italienisch) willkommen; sie bezieht sich auch auf das Register. Im letzteren (zusammengestellt von Irmgard Loeb-Müller) läßt die sachliche Erschließung etwas zu wünschen übrig, so findet man beispielsweise bei No 21 (Rebsamen, Hanspeter — Zurich and Jugendstil, 1890—1919) wohl den Autor verzeichnet, sucht aber vergeblich nach einem sachlichen Eintrag, denn weder unter Zürich ist die Schrift verzeichnet, noch existiert das Schlagwort «Jugendstil». Desgleichen bei No 1358 (Zwölf Schweizer Konkrete. Bilder, Objekte, Zeichnungen. Rainer Alfred Auer . . .): Wohl sind alle Namen aufgeführt, es fehlt jedoch das Schlagwort «Konkrete Kunst». Kongreßberichte werden inkonsequenterweise einmal unter einem engen Sachbegriff aufgeführt, einmal wieder findet man sie nur unter dem weiten Sachbegriff «Tagungen — Kongresse». Es ließen sich noch weitere Beispiele aufzählen und Inkonsequenzen nachweisen. Das ganze Register erweist sich vorwiegend als Namenregister (Autoren-, Personen-, Ortsbegriffe), und dort scheint es perfekt zu sein. Es stellt sich die grundsätzliche Frage, ob ein alphabetisches Namenregister in dieser Bibliographie nicht genügen würde, da die systematische Anordnung des ganzen bibliographischen Titelmaterials den sachlichen Einstieg bereits gewährleistet. Durch Verweise wäre die Möglichkeit einer noch differenzierteren sachlichen Erschließung gegeben.

Diese Mängel im Register (jede Bibliographie weist Startschwierigkeiten auf) tun aber diesem ersten Faszikel mit seinem reichen, vielseitigen und beachtenswerten Umfang samt der sorgfältigen Redaktion keinen Abbruch — im Gegenteil, man wünscht ihm eine gute Aufnahme und eine breite Streuung. Diese Bibliographie dürfte eigentlich in keiner Schweizer Bibliothek fehlen. Zudem ist der bewußt niedrig gehaltene Preis dem Budget auch kleiner Bibliotheken angepaßt. Silvia Maurer

Gesamtkatalog der Wiegendrucke. Hrsg. von der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin. — Stuttgart: Hiersemann; Berlin: Akademie-Verlag; New York: Kraus.

Bd. 8 Eike von Repgow — Flühe. — 1978. — 124 S., 544 Spalten. ISBN 3-7772-7821-1. DM 45.— pro Lfg. (5 Lfg. à DM 45.— = DM 225.—).

Das seit 75 Jahren laufende und in der Deutschen Staatsbibliothek, seit 1945 in Ostberlin angesiedelte Unternehmen hat vor zwei Jahren den achten Band fertiggestellt. Er ist seit 1972 in fünf Lieferungen erschienen und enthält die 846 Inkunabeln (Nummern 9256 bis 10101), die das Alphabet von «Eike von Repgow» bis «Flühe, Niklaus von der» (Verweisung auf Claus: Bruder Claus) fortsetzen. Damit ist schätzungsweise ein Viertel der typographischen Drucke des 15. Jahrhunderts in einheitlicher Form beschrieben, nämlich in der bewährten Reihenfolge von Ordnungswort, Kurztitel, bibliographische Beschreibung, Kollation, textliche

Beschreibung, Hinweis auf frühere Verzeichnisse, gefolgt von den Exemplarnachweisen, die sich auf 4000 Bibliotheken in aller Welt erstrecken.

Die Beschreibungen und Angaben werden im Rahmen des Möglichen den Anforderungen an ein so umfassendes Werk gerecht. Viel Mühe wird von den Bearbeitern, außer auf fehlerlose Darbietung, z.B. auf die Darlegung der Abhängigkeitsverhältnisse einzelner Drukke des gleichen Werks untereinander gelegt; der GW ist damit auch ein gutes erstes Auskunftsmittel für Literaturwissenschafter. Da die Inkunabelforschung dauernd im Fluß ist, kann ein solches Werk nie vollkommen sein. Jeder publizierte Band löst wieder viele Einzelforschungen aus, die ohne Existenz einer Institution wie des GW nicht in Angriff genommen werden könnten.

Das Material wird in Berlin zusammengetragen; die bis heute fehlenden Reisemöglichkeiten der Equipe und der Mangel an Devisen für die Beschaffung von Kopien und Mikrofilmen bedingen eine gewisse Mithilfe der aufbewahrenden Bibliotheken bei der Materialsammlung. Die Bearbeitungsequipe revanchiert sich durch ausgedehnte internationale Auskunftstätigkeit.

Zum Stand der Inkunabelkatalogisierung an schweizerischen Bibliotheken hat Dr. Fredy Gröbli im vorletzten Herbst an einer Tagung in Berlin berichtet; der Bericht ist abgedruckt im Zentralblatt für Bibliothekswesen (Leipzig), Jg. 93, 1979, S. 485—488, neben 20 weiteren Länderberichten. Daraus ist zu entnehmen, daß die Bemühungen um diesen bedeutenden Teil unseres kulturellen Erbes in bescheidenem Rahmen geblieben sind. Manchmal wird bequem, aber irreführend, auf die Arbeit am GW hingewiesen. Der GW macht lokale oder regionale Inkunabelkataloge nicht überflüssig, da nur hier das einzelne Exemplar gewürdigt werden kann. Das Ergebnis wäre Arbeitsgrundlage für viele Forschungsrichtungen aller historischen Disziplinen. Wir brauchten Vorarbeiten auf breiter Basis und als erstes, um Doppelspurigkeit zu vermeiden, einen Konsens über die Arbeitsteilung zwischen dem umfassenden Verzeichnis (GW) und lokalen Katalogen.

Martin Germann

Meyer, Gerhard. Wege zur Fachliteratur «Geschichtswissenschaft». München: Saur, 1980. — 144 S. (UTB 1001). ISBN 3-598-02666-8. DM 12.80.

Hier sind 450 Handbücher, Bibliographien, Geschichtsatlanten, Lexika und Zeitschriften in klarer Gliederung zitiert, knapp annotiert und mit Formalregister zusätzlich erschlossen. Man freut sich — Gerhard Meyer ist Bibliothekar von Beruf — an der sorgfältigen Wiedergabe der Titel; die eingestanden germanozentrische Gewichtung hingegen wird man mit weniger positiven Gefühlen zur Kenntnis nehmen. Wer den Lesesaal einer größeren Bibliothek zu betreuen hat, wird zur Kontrolle seines Bestandes dieses Uni-Taschenbuch neben anderen Orientierungshilfen gerne zu Rate ziehen. Dem Diplomkandidaten mögen die einleitenden Bemerkungen zu den Kapiteln einen praktikablen Zugang zur Wissenschaftskunde des Fachs Geschichte vermitteln.

Jean-Pierre Bodmer

Les *secrets* d'un almanach. Le Véritable Messager boiteux de Berne et Vevey. Questions sur la culture populaire. Par les étudiants de l'Ecole de Bibliothécaires de Genève, Bernard Crettaz, Alain Jacquesson et Jean-Claude Mayor. Genève: Institut d'études sociales, 1980. — 274 p. ill. (Annales du Centre de recherche sociale. No 9.)

Entreprise combien intéressante pour l'histoire des mentalités en Suisse romande de disséquer un almanach aussi

célèbre, né en 1707 et toujours vivant, d'en analyser les structures, le contenu, à travers différentes périodes de son existence. On le subodorait, maintenant on le sait: ce support de la culture populaire est le «précurseur de la presse à sensation, du roman-photo et même du livre de poche». La plus grande partie de l'ouvrage est formée par les contributions de 25 élèves de l'Ecole de Bibliothécaires qui ont étudié les thèmes principaux de la «pratique» comme on appelle cet almanach dans le Val d'Anniviers: l'astrologie populaire, les éphémérides, la météorologie, l'astronomie, l'agriculture et ses foires, la publicité, le domaine textuel, l'iconographie. En outre, passionnantes elles aussi, quatre études dues à des «aînés»: L'Almanach: livre du peuple? par Bernard Crettaz, conservateur au Musée d'ethnographie de la ville de Genève; La vie quotidienne dans la cuisine du Messager boiteux ainsi qu'un Historique: les 250 ans d'une maison et d'un almanach, par Jean-Claude Mayor, journaliste à la Tribune de Genève et ancien rédacteur du Messager boiteux; L'Almanach à travers l'édition populaire, par Alain Jacquesson, de l'Ecole de bibliothécaires. Chaque chapitre est illustré de nombreux fac-similés et contient une courte bibliographie. Travail exemplaire pour nous bibliothécaires qui cherchons parfois des thèmes de travaux de diplôme. D'autres almanachs, d'autres publications populaires mériteraient des index, des analyses, des historiques. Régis de Courten

Eyssen, Jürgen. Buchkunst in Deutschland. Vom Jugendstil zum Malerbuch. Buchgestalter, Handpressen, Verleger, Illustratoren. Hannover: Schlütersche Verlagsanstalt. 1980. — 245 S. ISBN 3-87706-173-7.

«Schöne Bücher sind in aller Regel solche, bei denen ihr innerer Gehalt eine adäquate Gestalt erhält.» Dieses Zitat aus dem Vorwort umschreibt treffend das an und für sich unprätentiöse Ziel dieses Werkes zur Entwicklung der deutschen Buchkunst in unserem Jahrhundert. Es ist kein Handbuch, geschweige denn ein Lehrbuch: wir werden einfach herangeführt in Bild und Wort an Gestalten, die sich um das schöne gedruckte Buch in unserem Jahrhundert verdient gemacht haben. Der Aufbruch um 1900 mit F. H. Ernst Schneidler, der Steglitzer Werkstatt, die Buchgestalter mit F. H. Ehmcke, Walter Tiemann oder Franz Weiße als Buchbinder, die Handpressen mit der Ernst-Ludwig-Presse, um nur einige zu nennen, sie alle ziehen vorüber und ermun-

Ausländische Bücher und Zeitschriften
neu oder vergriffen

Suchdienst
Aufbau von Spezial-Sammlungen
Unregelmäßige Serien
Internationale Kongresse

Albert J. Phiebig Inc., ABAA
Box 352, White Plains, N.Y. 10602/USA

tern zum Schauen. Nicht zu vergessen sind die Promotoren, die solches Schaffen ermöglicht haben, allen voran Eugen Diederichs und Anton Kippenberg als Verlegerpersönlichkeiten und Illu-Ludwig Kirchner, Richard Seewald oder Karl Rössing. Nach 1945 werden Jan Tschichold, das deutsche Malerbuch, HAP Grieshaber und die aktuellen Tendenzen sachlich vorgestellt. Anmerkungen, Auswahlbibliographie und Register erschließen das Werk, das Georg Kurt Schauers leider vergriffene «Deutsche Buchkunst 1890—1960» (1963) nicht ersetzt, aber in vorzüglicher Weise zusammenfaßt. Willi Treichler

Stellengesuche und Stellenangebote
Offres de services et offres de places

BIBLIOTHECAIRE-DOCUMENTALISTE, Zaireois, handicapé, cherche possibilités de stage de perfectionnement en documentation, information, archive ou domaine analogue, de préférence en Suisse Romande. Les intéressés s'adresseront directement à: Monsieur *Kandodi Kapay,* B. P. 677, Kinshasa Matete, Rép. du Zaire.

DIPL. BIBLIOTHEKARIN (Ecole de Genève) sucht nach 3-jähriger Tätigkeit bei internationaler Organisation in Afrika wieder eine interessante Stelle als Bibliothekarin oder Dokumentalistin. Sprachen: D, E, F, Sp. Sofortiger Arbeitsantritt möglich. Offerten bitte an: Gabriele Hikl, Hardstrasse 10, 8212 Neuhausen/Rhf.

GERMANIST (Diplom) sucht im deutschsprachigen Raum eine Beschäftigung an einer Bibliothek. Offerten an Chiffre 125, Zentralbibliothek Zürich, Redaktion Nachrichten, Zähringerplatz 6, 8025 Zürich.

Un poste de

Bibliothécaire

est à repourvoir à la Bibliothèque des enfants de Neuchâtel. — Statut du personnel communal.
Adresser offres au Comité de la *Bibliothèque Pestalozzi,* Faubourg du Lac 1, 2000 Neuchâtel. Tél. 038 25 10 00 jusqu'à fin mars.